Bienenfrühling am Balkon

Ein Naturerlebnis, das zur Nachahmung auffordert

von Anton Vogel

Ergiebiges Nahrungsangebot für die Wildbienen auf dem Balkon

Wenngleich an meinem Wohnsitz in München angesiedelt, kann sich diese Geschichte an jedem Ort abspielen, wo ein Garten, ein Balkon oder eine gesicherte Fensternische genug Platz für Wildbienenhotels und einigen weiteren Lebensraumzubehör bietet.

Vor Wohnraum- und Küchenfenstern kann ich natürlich nur die häufigeren, weniger anspruchsvollen und noch ungefährdeten Arten dieser sämtlich solitär lebenden Bestäuber fördern. Zu diesen gehören die Gehörnte und die Rote Mauerbiene, deren Larven seit einigen Jahren in Brutröhren auf meinem Balkon heranwachsen und im jeweils folgenden Frühjahr in ihr wenige Wochen kurzes Leben als Fluginsekten schlüpfen. Aber auch wenn Bienenhäuser, Bienenhölzer oder Brutröhren aus durchgesägten Bambusröhren keine gefährdeten Arten auf den Balkon locken, leisten die bereitgestellten Hilfsmaßnahmen sicherlich einen wertvollen Beitrag zum Artenschutz im Siedlungsraum und helfen, die Bestäubungsleistungen für die umliegenden Gärten sowie die weitere Landschaft zu gewährleisten. Manchmal stelle ich mir vor, wie bepflanzte und mit Bienennisthilfen ausgestattete Balkone Obstbauern und Imker unterstützen. Wie das? Ganz einfach: Unsere Wildbienenarten, darunter übrigens alle Hummeln, leisten auch bei kühlem, leicht regnerischem Wetter, bei dem die Honigbienen sich in ihren Stöcken durch Muskelzittern gegenseitig warmzuhalten versuchen, noch in großem Umfang Bestäubungsarbeit. Sie sorgen dafür, dass die Apfelbäume blühen, und aus dem durch sie sichergestellten Nektar- und Pollenangebot können auch die Völker der Imker schöpfen – Bienenhonig ist so gesehen immer auch Wildbienenhonig, auch wenn Mauerbiene und Co. die beliebte, süße Substanz nicht selbst produzieren.

Meine Mauerbienen fliegen in den Monaten von Anfang März bis in die ersten Junitage. Einige kehren durch die aufgebrochenen Lehmpfropfen in ihre Geburtsröhren zurück, andere besetzen noch leere Stollen, um dort den Lebenszyklus zu wiederholen: über die Länge des Ganges mehrere Brutzellen anlegen, mit einem Pollenvorrat füllen, das Ei darauf absetzen und die jeweilige Kammer mit einem Deckel aus Lehm verschließen. An dieser glatt verstrichenen Lehmfüllung lassen sich immer besetzte Schilfhalme, Bambusröhren oder Holzbohrgänge erkennen. Schlüpfen im Sommer die Vollinsekten aus ihren Puppenhüllen, brechen sie nicht etwa in die Fülle der Jahreszeit auf – so sich diese Fülle nicht in sterilen Tujenhecken, Golfrasen oder Steingärten erschöpft – sondern bleiben inaktiv über den Rest des Jahres und den Winter in ihren Zellen sitzen.

Brutröhren sollten eine Tiefe von mindestens acht Zentimetern aufweisen, damit die Bienenweibchen sie als geeignete Eiablageplätze annehmen. Wichtig ist, selbstgebohrte Röhren anschließend mit einem Flötenputzer oder einer Bohrbürste innen zu glätten und auszuräumen, da vorstehende Splitter von Hartholz oder Bambuszellulose die zarten Hautflügel der Bienen verletzten könnten. Wer ein Stück starkes Ast- oder Stammholz benutzt, etwa von Apfel oder Pflaume, sollte die Dicke nach der besagten Brutröhrentiefe von acht Zentimetern auswählen und das Holz auf der entrindeten Längsseite durchbohren.

Ich selbst habe in diesem Vorfrühling begonnen, in einem einfachen Kastengestell zurechtgesägte Bambusröhren aufeinanderzustapeln – mit erstem Erfolg. Bewährt haben sich auf meinem Balkon aber durchaus auch Wildbienenhotels aus dem Handel. Diese Nisthilfen erfahren seit einigen Jahren eine ähnliche Nachfrage wie schon seit vielen Jahrzehnten Futterhäuschen und Vogelkästen, was heißt, dass sie den Ansprüchen jener Kunden genügen müssen, die ein solches Bienenhaus nicht nur als Zierde und grünes Aushängeschild in ihrer Wohnumgebung anbringen, sondern einen wirklichen Erfolg für den Artenschutz sehen wollen.

Natürlich sorge ich auf meinem Balkon auch für ein möglichst ergiebiges Nahrungsangebot. Salbei, Oregano, Lavendel, Kapuzinerkresse, Bienenfreund, Kornblume reihen sich neben einer vom Spätwinter bis in die letzten Herbsttage wechselnden Fülle anderer Wiesen-, Feld- und Gartenblumen in meinen Töpfen und den beiden Hochbeeten. So kamen lange nach der Flugzeit der Wildbienen auch Honigbienen, Hummeln, Schwebfliegen, kleine Wespen und Schmetterlinge zu Besuch. Zwei Trinkschälchen mit Sitzsteinen stehen bereit, und schließlich habe ich einen kleinen Blumenuntersetzer mit einer Lehm-Sandmischung gefüllt, die ich regelmäßig feucht gehalten habe. Sie sollte die bei mir tätigen Mauerbienen mit Material für die Verschlüsse ihrer Brutzellen versorgen – ähnlich einer Schwalbenpfütze.

Mit relativ wenig Aufwand lässt sich aus einem Balkon ein kleiner Stützpunkt für die Artenvielfalt an Wildbienen im Siedlungsraum einrichten. Probiert es aus!

Kastengestell mit zurechtgesägten Bambusröhrchen und kleiner Blumenuntersetzer mit Lehm-Sandmischung zum Verschliessen der Brutzellen

Trinkschälchen mit Sitzsteinen

Salbei und Oregano als Nahrungsangebot

Auszug aus

Zeitschrift für Ökologie & Vogelschutz

„EISVOGEL“

Mitgliedermagazin 2021

Impressum

Eisvogel-Zeitschrift für Ökologie und Vogelschutz, Ausgabe Nr. 33

Herausgeber:	Kreisgruppe Bad Tölz-Wolfratshausen im Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Auflage:	2500 Exemplare
Erscheinungsweise:	jährlich
Redaktion:	Dr. S. Tappertzhofen
Layout:	Dörte Manthey-Weser
Umschlag:	Dagmar Rogge

Bildnachweis
Altenheim Maria Eich S.40; A. Arends S.03; C. Bria S.36; E. Burkhardt S.24; P. Danel S.23; F. Derer S.22; I. Dietrich-Neumann, S.23; B. und A. Kelm S.15/16/19/30/34; E. Hofmann S.22; M. Neukum S.17; W. Langer S.23; E. Linsmeier S.17/35; A. Hartl_LBV-Bildarchiv S.13/35; S. Hermsdorf S.36; D.zum Sande S.18; M. Schödl S.42; H. Schwaiger S. 24; K. Steinberger S.14; S. Tappertzhofen, S. 19/23/31/32; T. Tschapka S.40; A. Vogel S.20/25/26; G. Weidlich S. 06/33; B. Weis S.28/29; W. Wintersberger S.41; K.Wothe S.14;
LBV-KG-Archiv S.02/06/07/08/09/10/11/12/18/21/37/38;
LBV-Shop S.40; Dr. A. Zahn_ LBV-Bildarchiv S.13

Kreisgeschäftsstelle
Bahnhofsstr. 16
82515 Wolfratshausen
Tel.: 08171/27 303
Fax: 08171/649 120
Email: toelz@lbv.de
Internet: bad-toelz.lbv.de

Bankverbindung
Sparkasse Bad Tölz - Wolfratshausen
IBAN - DE87 7005 4306 0570 0213 60
BIC - BYLADEM 1WOR

Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG
IBAN - DE62 7016 9543 0001 0282 00
BIC - GENODEF 1HHS